



// Zukunftsministerium
Was Menschen berührt.



Wiedereinstieg
ins Erwerbsleben

Wiedereinstieg ins Erwerbsleben

Liebe Leserin, lieber Leser,



„wie bekomme ich Familie und Beruf unter einen Hut? Was traue ich mir nach der Familienphase zu, was kann ich noch? Wie und wo kann ich mich wieder fit machen für den Job?“

Fragen über Fragen, die sich vor allem Frauen in der Familienphase vor dem Wiedereinstieg in den Beruf stellen. Damit lassen wir Sie nicht allein. Unser Ministerium hilft Ihnen bei der Rückkehr in den Beruf mit zahlreichen Maßnahmen. Damit wollen wir Ihnen als Berufsrückkehrerin Mut machen und den Wiedereinstieg erleichtern.

Ob ein Wiedereinstieg gelingt, liegt nicht nur an Ihnen selbst. Die Rahmenbedingungen müssen stimmen. Die

Bayerische Staatsregierung unterstützt die Kommunen zum Beispiel maßgeblich bei der Bereitstellung eines bedarfsgerechten Kinderbetreuungsangebotes. Mit verschiedenen Partnern aus der Wirtschaft hat die Bayerische Staatsregierung zudem den Familienpakt Bayern geschlossen. Unser Ziel ist, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Bayern gemeinsam kontinuierlich zu verbessern. Dazu gehört auch, die Arbeitswelt an Familienbedürfnisse anzupassen und Unternehmen zu informieren und zu beraten.

Für Vorgesetzte muss klar sein: Familienarbeit ist kein Hemmschuh, sondern eine Visitenkarte für den beruflichen Aufstieg! Mütter und Väter bringen

wertvolle Fertigkeiten aus ihrer Familienzeit mit: Teamfähigkeit, Flexibilität, Organisation und Zeitmanagement – erprobt im Familienalltag. Das ist auch im Beruf von unschätzbarem Wert.

Frauen und Männer, die sich ihrer Familie eine Zeit lang widmen wollen, müssen nach ihrer Auszeit den Einstieg in eine ihrer Ausbildung und Kompetenz entsprechende Beschäftigung finden. Immer mehr Unternehmen erkennen, dass sie es sich nicht leisten können, auf diese Potenziale zu verzichten.

Nutzen Sie deshalb Ihre Chancen und machen Sie selbstbewusst Ihren Schritt zurück ins Berufsleben. Für Ihren Wiedereinstieg wünschen wir Ihnen viel Erfolg!



Emilia Müller

Staatsministerin



Johannes Hintersberger

Staatssekretär

Inhalt

1. Wiedereinstieg ist weiblich	8
2. Potenziale von Frauen freisetzen	13
A. Im Interesse der Frauen	13
B. Im Interesse der Wirtschaft	15
3. Gründe für den Wiedereinstieg	19
4. Wegweiser zum erfolgreichen Wiedereinstieg	21
5. Rat und Unterstützung in Bayern	23
A. Orientierungsseminare NEUER START	23
B. Beratungsstellen zum Wiedereinstieg	24
C. Projekte zum Wiedereinstieg	24
Adressen	25
Literatur	31

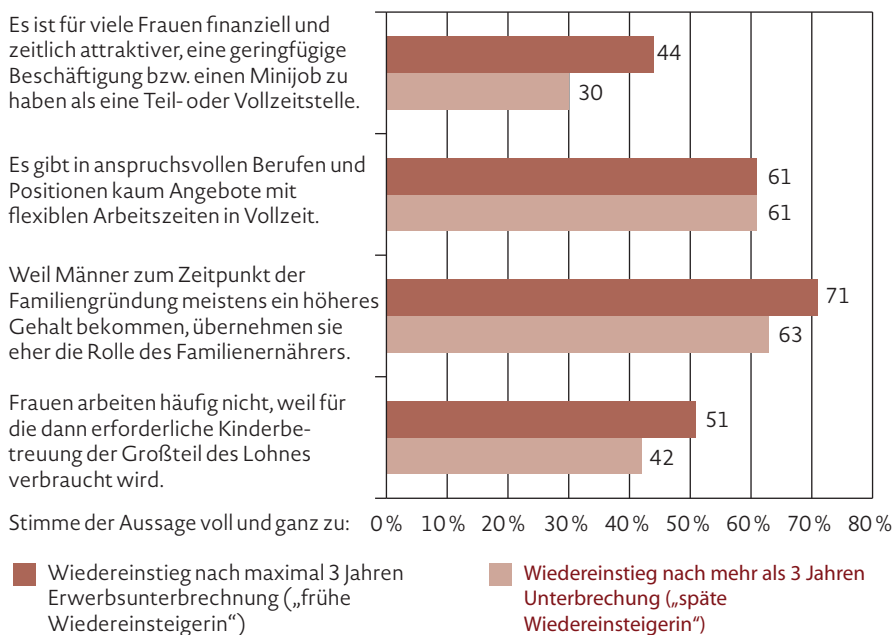
1. Wiedereinstieg ist weiblich

Mit Ihrem Interesse an dieser Broschüre haben Sie bereits einen großen Schritt auf dem Weg zurück ins Berufsleben gemacht. Sie haben sich ganz bewusst entschieden, den Wiedereinstieg aktiv anzugehen und Ihre Fähigkeiten weiter zu entfalten. Wir wollen Sie in Ihrem Vorhaben bestärken und dabei unterstützen.



Die Zeiten, in denen sich Frauen vor allem für Küche und Kinder zuständig fühlten, sind endgültig vorbei. Aber wer unterbricht oder beendet letztlich seine Erwerbstätigkeit, um die Kinder zu erziehen oder Angehörige zu pflegen? Noch immer sind es vornehmlich Frauen, die dann zur Stelle sind.

Einstellung und Erfahrungen von Wiedereinsteigerinnen (aus der Broschüre des BMFSFJ „Zeit für Wiedereinstieg – Potenziale und Perspektiven“, S. 33)



- Zwar wird die Familienarbeit mehr und mehr auch zum Männerthema. Aber noch immer haben 61 % der Frauen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren ihre Erwerbstätigkeit familienbedingt unterbrochen – und nur 11 % der Männer.
- Frauen unterbrechen ihre Erwerbstätigkeit zugunsten der Familie durchschnittlich 56 Monate, Männer hingegen lediglich 18 Monate.
- 75 % der Mütter im Alter zwischen 25 und 60 Jahren haben Erfahrung mit dem Wiedereinstieg bzw. eine konkrete Perspektive, in den Beruf zurückzukehren.



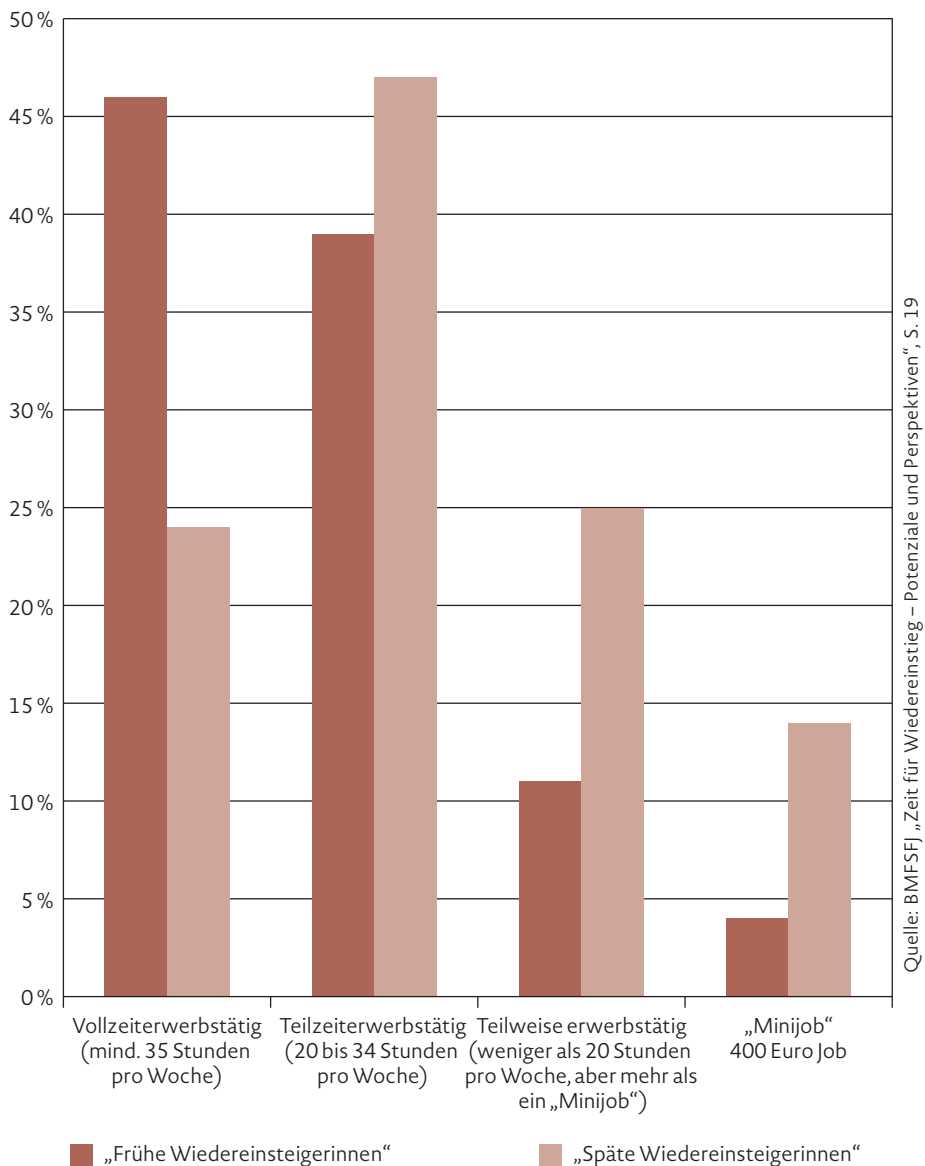
Jede Frau hat ihre eigene Biografie, ihre individuellen Gründe und Wünsche für den Wiedereinstieg. Viele Frauen unterbrechen ihre Erwerbstätigkeit relativ kurz: Sie steigen bereits nach spätestens drei Jahren wieder in den Arbeitsmarkt ein (59%). Andere möchten erst nach längerer Abwesenheit wieder am Erwerbsleben teilnehmen (41%). Beide Gruppen haben verschiedene Bedürfnisse. Die Bayerische Staatsregierung setzt sich für echte Wahlfreiheit bei den Lebensentwürfen ein – unabhängig davon, wie lange sich jemand ausschließlich seiner Familie widmen möchte.

Neben der Dauer der Erwerbsunterbrechung unterscheiden sich auch die

Bildungsabschlüsse und Arbeitsvolumina nach erfolgtem Wiedereinstieg:

- 18 % der späten Wiedereinsteigerinnen haben die Hochschulreife, weitere 46 % die Mittlere Reife.
- Mütter mit kurzer Erwerbsunterbrechung haben zu 28 % die Hochschulreife und zu 39 % die Mittlere Reife.
- Nach längerer Erwerbsunterbrechung arbeiten Mütter nur zu 24 % Vollzeit, frühe Wiedereinsteigerinnen dagegen zu 46 %.
- Der Anteil an Minijobs liegt bei späten Wiedereinsteigerinnen bei 14 %. Bei Müttern mit kürzerer Erwerbsunterbrechung liegt er hingegen nur bei 4 %. Dies zeigt, dass Frauen höheren Alters nach wie vor ihre Erwerbstätigkeit eher als Zubrot für die Familie sehen.

Erwerbsumfang nach dem Wiedereinstieg





2. Potenziale von Frauen freisetzen

A. Im Interesse der Frauen

Die Entscheidung, nach der Geburt eines Kindes die Erwerbstätigkeit zugunsten der Familie zu unterbrechen, treffen die Partner meist gemeinsam. Die ökonomischen Folgen trägt aber überwiegend der zu Hause bleibende Partner, meistens die Frau. Das Lebensseinkommen sowie insbesondere die Rente, die sich am Einkommen orientiert, mindern sich mit jedem Jahr der beruflichen Auszeit. Zugleich kann die subjektive Hemmschwelle wachsen, wenn es gilt, den Schritt zurück ins Erwerbsleben zu wagen. Die doppelten Erwartungen von Arbeitgeber und Familie sind Herausforderungen. Aber es lohnt sich, sie anzunehmen. Denn wer sich ihnen stellt, wird mit gestärktem Zutrauen daraus hervorgehen – in die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen.

Eigene Existenzsicherung jenseits traditioneller Rollenverteilung

Moderne Frauen wollen immer seltener nur noch eine Aufgabe in ihrem Leben übernehmen. Der berufstätige Mann mit der Hausfrau an seiner Seite, die ihm den Rücken freihält und die Kinder er-

zieht – diese Rollenverteilung gehört zunehmend der Vergangenheit an. Immer mehr Frauen entscheiden sich gleichzeitig für Kinder und Familie und für eine eigene Erwerbstätigkeit. So möchten 84 % der Frauen selbst berufstätig sein. Nur 16 % wünschen sich eine traditionelle Einverdienerbeziehung.

Mit dem neuen Unterhaltsrecht hat die Ehe ihre einstige Funktion als „Lebensversicherung“ weitgehend eingebüßt. Auch vor diesem Hintergrund wollen viele junge Frauen ihre finanzielle Unabhängigkeit so weit wie möglich bewahren. Aus gutem Grund: Fakt ist, dass jede dritte Ehe geschieden wird. Die durchschnittlichen Quoten des Armutsrisikos bei Frauen und Männern unterscheiden sich zwar zunächst kaum: Für Frauen in Deutschland liegt das Armutsrisiko nur um 1,2 Prozentpunkte höher als für Männer. Armut ist dennoch ein besonderes Frauenthema. Wenn Frau und Mann zusammenleben und ihr gemeinsames Haushaltseinkommen über der Armutsrisikogrenze liegt, gelten Frauen prinzipiell nicht als arm – auch wenn sie selbst über kein eigenes oder existenzsicherndes Einkommen verfügen.

Frauen sind jedoch faktisch stärker von Armut bedroht. Verzichten sie auf eine eigene Erwerbstätigkeit, kann dies z. B. bei einer Trennung, Scheidung oder auch im Alter langfristige Folgen nach sich ziehen. Ihr Risiko zu verarmen sinkt erheblich, sobald Frauen ihr eigenes Potenzial nutzen und auf ihre unabhängige Existenzsicherung bauen können.

Ausbildung, Beruf, Familienarbeit – die Quellen der Qualifikation

Frauen sind heutzutage so gut qualifiziert wie nie zuvor. Sie erreichen in vielen Bereichen bessere Abschlüsse. An Universitäten sind sie mittlerweile sogar stärker vertreten als ihre männlichen Kollegen (Studienanfängerinnenquote an bayerischen Universitäten: 53,7% – WS 2014/2015). Diese Entwicklung muss sich endlich auch im Erwerbsleben fortsetzen und darf bei der Stellenbesetzung nicht unberücksichtigt bleiben. Frauen dürfen nicht länger Verliererinnen auf dem Karriereweg sein, sondern müssen darin gefördert werden, ihre Qualifikationen und Potenziale auch nach einer Familienphase zu leben. Wir brauchen eine neue Balance zwischen Leben und Arbeiten. Es gilt, die Familie als Basis und Ressource – statt als Störfaktor – zu entdecken. Das ist ein Frauen- und

Männerthema! Und mehr als das. Es muss ein Thema der Gesellschaft und insbesondere der Unternehmen sein. Familienarbeit darf kein Hemmschuh auf dem Karriereweg, sondern muss eine Empfehlung und Visitenkarte für den beruflichen Aufstieg sein.

Flexibilität statt Linearität – für ein familiengerechtes Arbeitsleben

Noch gibt es verschiedene Einschränkungen für Frauen im Erwerbsleben – auf allen Ebenen. Dazu gehören die Barrieren, die in der Unternehmens- tradition wurzeln, in einer oft männerdominierten Leitungskultur. Und nach wie vor sind einengende Denkmuster wirksam – in den Köpfen der Männer wie auch der Frauen selbst.

Unser Erwerbsleben in Deutschland ist noch immer deutlich von der Norm eines männlichen Arbeitnehmers geprägt: Ganz oben auf der Rangliste steht eine möglichst lineare Berufslaufbahn. Diese haben Frauen aufgrund von Kindererziehung und Pflegeverpflichtungen häufig nicht. Modulare Lebensverläufe mit verschiedenen Phasen gilt es daher eine besondere Chance zu geben.

Dabei ist ein familiengerechtes Arbeitsleben etwas anderes als ein „betriebsgängig“ gemachtes Familienleben. Was

wir mehr denn je brauchen, sind flexiblere Rahmenbedingungen, damit sich unterschiedliche Lebensläufe verwirklichen lassen. Nur so können wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich auch die familiären Aufgaben zwischen Frau und Mann partnerschaftlich verteilen lassen. Phasen der Erwerbsarbeit müssen sich mit Phasen der Kindererziehung, der Weiterbildung und der Pflege abwechseln können. Daraus erwächst ein unvergleichlicher Schatz an Erfahrungen, die sich gegenseitig inspirieren werden.

Familienarbeit ist niemals eine „inhaltsleere“ Lücke in der Erwerbsbiografie. Mit dieser gelebten Verantwortung und Erfahrung erwerben Sie Kompetenzen, die eine gleichberechtigte Wertschätzung verdienen. Und sie steigert Ihren Wert für den Arbeitsmarkt!

B. Im Interesse der Wirtschaft

Die Erwerbstätigkeit von Frauen wird auch aufgrund vieler gesellschaftlicher Veränderungen immer wichtiger. Aufgrund der demografischen Entwicklung werden sich die Beschäftigungschancen für Frauen deutlich erhöhen.

Die Prognos AG hat in der Studie „Arbeitslandschaft 2040“ geschätzt,

dass in Deutschland bis zum Jahr 2020 1,8 Mio. Arbeitskräfte fehlen werden, darunter 1,2 Mio. mit Berufsabschluss und gut 0,5 Mio. Hochschulabsolventen. Damit werden künftig auch mehr qualifizierte Fachkräfte gebraucht – eine zusätzliche Chance für Ihren Wiedereinstieg! Denn auch wenn Frauen auf den ersten Blick die gleichen Arbeitsmarktchancen zu haben scheinen wie Männer: Knapp die Hälfte der Beschäftigten in Deutschland waren im Jahr 2014 Frauen. Qualifizierte Frauen stehen dem Arbeitsmarkt heute häufiger und kontinuierlicher als früher zur Verfügung. Ihre Potenziale können sie jedoch erst dann voll entfalten, wenn die entsprechenden Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden.

Chancengleichheit als Perspektive – für Frauen und Unternehmen

Im Jahr 2013 waren 71,9 % der bayerischen Frauen erwerbstätig (Bund: 68,8 %). Die Erwerbstätigenquote der Männer betrug in Bayern 82,0 % (Bund: 77,7 %; Quelle: Mikrozensus 2013).

Allerdings vernachlässigen diese Zahlen u. a. die unterschiedlichen Arbeitszeiten von Frauen und Männern. So lag das Arbeitsvolumen von Frauen im Jahr bei 2014 bei knapp 41 % – Frauen arbeiten



gerade in der Familienphase häufig in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen sowie in Teilzeit. Eine reelle Zukunftsperspektive setzt voraus, dass Frauen ihrer fachlichen Qualifikation und Kompetenz entsprechend beschäftigt werden. Und dies gilt insbesondere bei einem Wiedereinstieg nach der Familienphase: Die berufliche Position sollte gewahrt bleiben und der Weg dafür freigemacht werden, auch die neu erworbenen Fähigkeiten zu nutzen.

Damit lassen sich einerseits Chancen für die Frauen selbst erhöhen. Andererseits können so enorme Ressourcen am deutschen Arbeitsmarkt gehoben werden. Fehlt es an Unterstützungs-

leistungen, sinkt andererseits auch das Potenzial an Kompetenz bei den Unternehmen selbst. Kontakthalteprogramme während der Elternzeit oder Weiterbildungsangebote beim Wiedereinstieg sind also unerlässlich.

Leider ist häufig noch eine Präsenzkultur vorherrschend: Lange Anwesenheitszeiten werden in Unternehmen irrigerweise oft mit Qualität gleichgesetzt. Diese Einstellung wird sich in Zukunft kein Unternehmen mehr dauerhaft leisten können! Die Wirtschaft muss Teilzeitarbeit auch in Führungspositionen ermöglichen.



Mehr Frauen in Unternehmen – eine gesellschaftliche und ökonomische Notwendigkeit

Mehr Frauen auf allen Unternehmens-ebenen sind zum einen schon deshalb erforderlich, um ein realistisches Abbild der Gesellschaft darzustellen. Ein steigender Frauenanteil ist aber auch aus ökonomischen Gesichtspunkten sinnvoll und notwendig. Studien der Unternehmensberatung McKinsey haben in den letzten Jahren ergeben, dass gemischte Teams erfolgreicher und krisenstabiler sind. Mit Aufwendungen in familienfreundliche Personalmaßnahmen können Betriebe eine Rendite dieser Investitionen von etwa 25 % erwirtschaften¹.

Außerdem belegen Untersuchungen: Werden Managementposten mit Frauen besetzt, so fördert dies die finanzielle sowie die organisatorische Leistungsfähigkeit eines Unternehmens. Besonders profitieren Unternehmen von den Erfahrungen und Sichtweisen von Frauen, die diese in der Familienphase gewonnen haben. Es mag kurzzeitige fachliche Defizite geben, diese werden jedoch in der Regel schnell ausgeglichen. Und die vorhandenen Potenziale überwiegen ohnehin klar. So werden Talente im Alltag von Müttern besonders trainiert, z. B. Organisationsmanagement, Flexibilität und Teamfähigkeit. Solche Kompetenzen sind im Berufsleben gleichermaßen von Vorteil.

¹ Untersuchung der Prognos AG 2006 im Auftrag des BMFSFJ



3. Gründe für den Wiedereinstieg

Die Motive für den Wiedereinstieg sind ganz unterschiedlich. Es gibt einerseits die materiellen Gründe: die Existenz der Familie mit zu sichern und etwas für die eigene Altersversorgung zu tun. Zugleich sind es auch immaterielle Beweggründe, die Frauen motivieren, nach einer Familienzeit ins Berufsleben zurückzukehren.

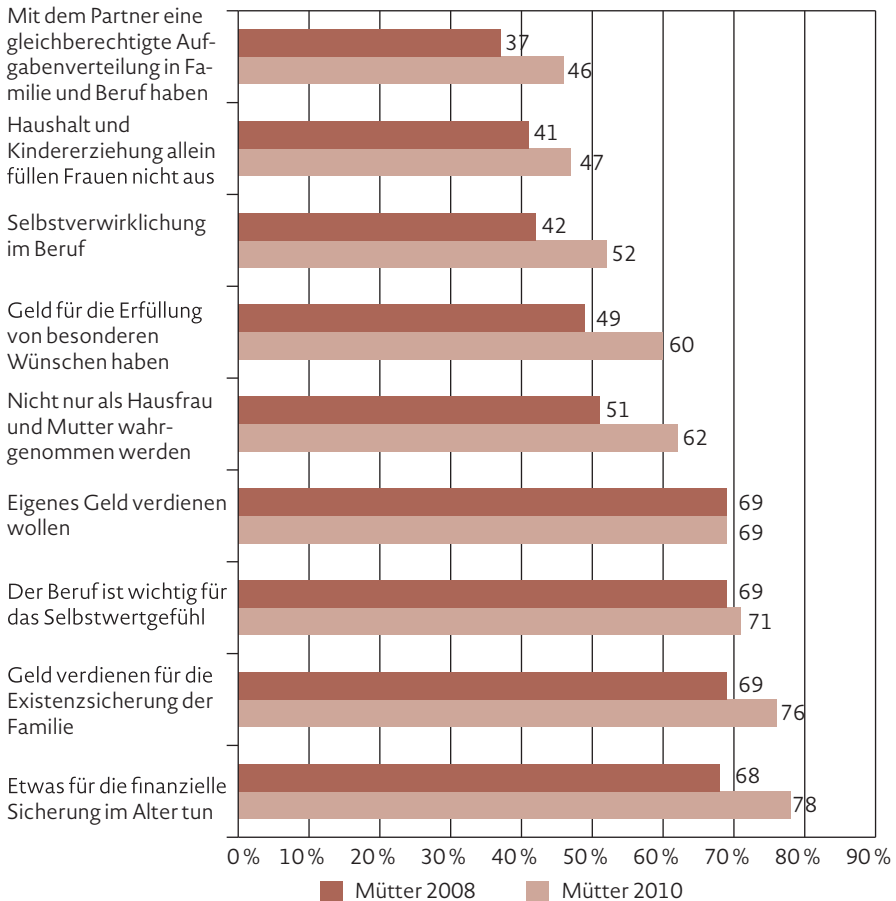


Immer mehr Frauen, die sich heute für Kinder entscheiden, möchten sich gleichzeitig den Weg in die Karriere offenhalten. Ihr Wunsch ist es, beides zu vereinen: Familie und Beruf.

Zudem ergibt es sich immer häufiger, dass ein Partner arbeitslos wird oder dass Paare sich trennen bzw. scheiden lassen. In solchen Situationen schafft der Wiedereinstieg ins aktive Berufsleben für Frauen neue Perspektiven.

3. Gründe für den Wiedereinstieg

Wichtigste Motive von Frauen für einen beruflichen Wiedereinstieg nach familienbedingter Erwerbsunterbrechung



Die Lebensentwürfe von Frauen, ihre Qualifikationen, die Dauer der Berufserfahrung und Erwerbsunterbrechung sind sehr vielfältig. Ebenso unterschied-

lich sind die Gründe wie auch die Herausforderungen, denen Frauen bei der Rückkehr ins Berufsleben begegnen.

4. Wegweiser

zum erfolgreichen Wiedereinstieg

Wiedereinstieg ist ein Prozess, bei dem viele Schritte zum Erfolg führen. Einer dieser Schritte besteht darin, sich Rat und Unterstützung zu holen. Und wie immer fängt es mit einem ersten Schritt an, und zwar in der Familie.

- ▶ Beziehen Sie Ihren Partner und Ihre Kinder frühzeitig in Ihre Überlegungen mit ein. Die Zuständigkeit für Familienaufgaben muss auf alle verteilt werden – im Rahmen dessen, was der oder dem Einzelnen möglich und wozu sie oder er fähig ist. Wenn alle beteiligt sind, werden auch alle Verantwortung übernehmen.
- ▶ Nehmen Sie Abschied von der Vorstellung, dass der Haushalt perfekt funktionieren muss. Akzeptieren Sie das Ergebnis, wenn andere Familienmitglieder eine Aufgabe erledigen.
- ▶ Machen Sie den Berufseinstieg zu einem gemeinsamen Projekt, zu dessen Erfolg die ganze Familie beitragen kann (und muss).
- ▶ Nutzen Sie Ihre Kontakte auch außerhalb der Familie. Nehmen Sie Hilfe an bei der Kinderbetreuung und in unvorhergesehenen „Notfällen“.
- ▶ Überlegen Sie, ob Sie sich den Alltag durch haushaltsnahe Dienstleistungen erleichtern können.
- ▶ Fühlen Sie sich nicht für alles allein verantwortlich und finden Sie gemeinsame Lösungen mit Ihrer Familie.
- ▶ Machen Sie sich bewusst: Familienzeit ist gewonnene, nicht verlorene Zeit! Ein Großteil echter Managementqualitäten kann in der Familie erworben werden!
- ▶ Trauen Sie sich zu, den Berufseinstieg zu bewältigen! Für eine erfolgreiche Vereinbarung von Familie und Beruf ist vor allem auch die innere Einstellung entscheidend. Und Sie können auf Ihre eigenen Ressourcen und Kompetenzen bauen!



5. Rat und Unterstützung in Bayern

Die Berufsrückkehrerin als Musterfrau gibt es nicht. Bildungs- und Lebenswege verlaufen individuell, Unterbrechungsphasen sind lang oder kurz, zeitliche Einsatzmöglichkeiten festgelegt oder flexibel. In Bayern gibt es dafür Beratungsstellen sowie ein breit gefächertes Angebot an individuellen und passgenauen Maßnahmen: Sie unterstützen Frauen und auch Männer bei der Rückkehr in den Beruf nach einer Familienphase.

A. Orientierungsseminare NEUER START

Die Orientierungsseminare NEUER START unterstützen Frauen und auch Männer in ihrer Berufs- und Lebensplanung nach einer Familienphase. Sie helfen ihnen dabei, sich neu zu orientieren, zu motivieren und die für sie richtigen Entscheidungen zu treffen. Berufsrückkehrerinnen sollen vor allem darin gefördert werden, ihr Bewusstsein für die eigenen Kompetenzen zu schärfen. Ziel ist es, ihre individuellen Stärken zu klären und ihre persönlichen Potenziale zu erschließen. Die Teilnehmenden wer-

den individuell auf den beruflichen Wiedereinstieg vorbereitet und können neue Netzwerke knüpfen. Die drei Monate dauernden Seminare bieten Module in Selbst- und Zeitmanagement, Berufsorientierung und Bewerbungstraining, vermitteln Arbeitstechniken und münden in ein Praktikum.

Orientierungsseminare werden bayernweit von verschiedenen Bildungsträgern und Fraueninitiativen angeboten und aus Mitteln des Freistaates Bayern gefördert.

Adressen und Links finden Sie auf den Seiten 25–30.

B. Beratungsstellen zum Wiedereinstieg ins Erwerbsleben für Frauen

Der Tätigkeitsschwerpunkt der Beratungsstellen liegt darin, Frauen zu beraten, die (wieder) in den Beruf oder das Erwerbsleben einsteigen oder sich beruflich weiterentwickeln wollen. Die individuelle Berufs- und Bewerbungsberatung klärt über mögliche Berufswege, Aus- und Weiterbildungen (insbesondere Anpassungsweiterbildung) sowie Erwerbschancen auf.

Außerdem werden Existenzgründerinnen bis zum Zeitpunkt der Gründung begleitet. Die Beratungsstellen bieten auch eine arbeitsmarktorientierte Beratung zu verschiedenen berufsrelevanten Themen vor dem jeweiligen persönlichen Hintergrund. Sie werden aus dem Europäischen Sozialfonds und aus Mitteln des Freistaates Bayern gefördert.

Adressen und Links finden Sie auf den Seiten 25–30.

C. Projekte zum Wiedereinstieg

Teilnehmen können Frauen, die bereits die Entscheidung getroffen haben, nach einer familienbedingten Berufsunterbrechung wieder ins Erwerbsleben zurückzukehren. Ihre Qualifikationen werden den veränderten Bedingungen der Arbeitswelt angepasst, Qualifikationsdefizite ausgeglichen und neue Einsatzfelder erschlossen. Projektbausteine sind u.a. Profiling, Entwicklungsassessment, Qualifizierungsmodule und Praktika. Der Übergang in den ersten Arbeitsmarkt wird individuell begleitet, um die nachhaltige Integration zu sichern.

Die Projekte zum Wiedereinstieg werden in Schwerpunktregionen Bayerns angeboten, in denen Frauen besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Sie werden von verschiedenen Bildungsträgern durchgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos, da die Projekte vom Freistaat Bayern gefördert werden.

Adressen und Links finden Sie auf den Seiten 25–30.

Adressen

Orientierungsseminare NEUER START

Seminarorte zu erfragen bei der

Regierung von Mittelfranken

Promenade 27

91522 Ansbach

Tel. 0981 53-532

Fax 0981 53-206

[www.regierung.mittelfranken.bayern.de/
aufg_abt/abt6/abt60024.htm](http://www.regierung.mittelfranken.bayern.de/aufg_abt/abt6/abt60024.htm)

Projekte zum Wiedereinstieg

► Niederbayern

Mein Weg – Mütter aktivieren für den Weg in die Erwerbsfähigkeit

bfz gGmbH Passau

Ansprechpartner: Herr Wolfgang Dietz

Tel. 0851 9562532

E-Mail: dietz.wolfgang@pa.bfz.de

www.bfz.de

► Mittelfranken

Qualifizierter Wiedereinstieg für ältere Frauen

Mypegasus GPQmbH

Ansprechpartnerin: Frau Erika Hartmann

Tel. 0911 939040

E-Mail: info@gpq.de

START – Berufliche Neuorientierung zum Ausstieg aus der Prostitution

Kassandra e.V.

Ansprechpartnerin: Frau Bärbel Ahlborn

Tel. 0911 37652780

E-Mail: kassandra@kassandra-nbg.de

[www.kassandra-nbg.de/
berufliche-neuorientierung/](http://www.kassandra-nbg.de/berufliche-neuorientierung/)

► **Oberfranken**

Sichtwechsel

bfz gGmbH Bamberg
Ansprechpartnerin: Frau Sigrid Lohneis
Tel. 0951 9322448
E-Mail: lohneis.sigrid@ba.bfz.de
www.bfz.de

Power.Erfolg.Perspektiven – pep

vhs im Landkreis Hof e.V.
Ansprechpartner: Herr André Vogel
Tel. 09281 71450
E-Mail: a.vogel@vhs-landkreis-hof.de
www.vhs-landkreis-hof.de

back to business

bfz gGmbH Hof mit Außenstelle Selb
Ansprechpartner: Herr Thomas Müller
Tel. 0951 9682590
E-Mail: mueller.thomas@ho.bfz.de
www.bfz.de

Balance Berufsrückkehr

connect Neustadt GmbH & Co. KG
Ansprechpartnerin: Frau Anne Tränkner
Tel. 09568 8967114
E-Mail: at@connect-neustadt.de
www.connect-neustadt.de

► **Unterfranken**

Zurück in den Beruf

bfz gGmbH Aschaffenburg
Ansprechpartner: Herr Philipp Schurr
Tel. 09371 976910
E-Mail: schurr.philipp@ab.bfz.de
www.bfz.de

► **Schwaben**

**Mami mobil – Mütter/Alleinerziehende
mobilisieren und integrieren**

bfz gGmbH Augsburg
Ansprechpartnerin: Frau Tanja Köhler
Tel: 0821 40802256
E-Mail: koehler.tanja@a.bfz.de
www.bfz.de

Perspektive Wiedereinstieg

Mit dem Aktionsprogramm „Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend werden Frauen und Männer unterstützt, die familienbedingt mehrere Jahre aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und jetzt wieder in die Erwerbstätigkeit einsteigen wollen.

Informationen unter

www.perspektive-wiedereinstieg.de

► München

power_m – Perspektive Wiedereinstieg

Frau Martina Helbing,
Frau Alexandra Eichner

Tel. 089 72016689

und 089 452258895

E-Mail: power-m@frauenakademie.de

www.power-m.net

► Augsburg

BBZ Augsburg, Berufsbildungszentrum Augsburg der Lehmbaugruppe gGmbH

Frau Dr. Sandra Struthmann

Tel. 0821 25768910

E-Mail: info@pwe-augsburg.de

www.bbz-augsburg.de

► Nürnberg

Education Management Consortium GmbH (Verbundpartner: PS:Akademie)

Frau Natalie Steinbrück

Tel. 0911 507210

www.education-management-consortium.de

Beratungsstellen zum Wiedereinstieg

► Bad Kissingen

Servicestelle „Frau & Beruf“

Frau Sonja Schmitt

Tel. 0971 7236204

Fax 0971 7236111

E-Mail: schmitt@rsg-bad-kissingen.de

www.rsg-bad-kissingen.de

► Ingolstadt

Servicestelle

FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG

Frau Ira Schmalbrock

Tel. 0841 17752

Fax 0841 34367

E-Mail: ira.schmalbrock@pro-beschaeftigung.de

www.pro-beschaeftigung.de

► Kempten

Servicestelle Frau und Beruf

Frau Sabine Kohl, Frau Patricia Mühlebach

Tel. 0831 201604

Fax 0831 201607

E-Mail: frau-und-beruf@as.netz.de

www.kempten.de/de/frau-und-beruf-1.php

► München

guide – Beratung und Unterstützung für Existenzgründerinnen

Frau Dr. Bettina Wenzel

Tel. 089 30762505

E-Mail: wenzel@gr-m.de

Frau Melanie Schaudinn, M.A.

Tel. 089 30762504

E-Mail: schaudinn@gr-m.de

www.guide-muenchen.de

MOVE Servicestelle in der Frauenakademie München

Frau Susanne Richter

Tel. 089 72626698

E-Mail: richter@frauenakademie-zak.de

www.frauenakademie-move.de

► Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech

Servicestelle Frau und Beruf in Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech

Frau Julia Engelmann

Tel. 089 72019912

julia.engelmann@frau-und-beruf.net

Frau Margit Ensslen

Tel. 08191 4282970

margit.ensslen@frau-und-beruf.net

► **Nürnberg**

**INDIVIDU:ELLE Berufliche
Servicestelle für Frauen**

Frau Petra Semmert

Tel. 0911 8101110

Fax: 0911 8101118

E-Mail: petra-semmert@ps-akademie.de
www.individuelle-berufsberatung.de

► **Passau**

**Service-Zentrum Frauen –
Bildung & Beruf**

Frau Gabriele Zacher

Tel. 0851 9661367

Fax: 0851 9661369

E-Mail: kontakt@beratung-frauen.de
www.beratung-frauen.de

► **Regensburg**

**Servicestelle Frau und Beruf in
Regensburg**

Frau Cornelia Wabra

Tel. 0941 5071430

E-Mail: wabra.cornelia@regensburg.de

Frau Klaudia Eichinger

Tel. 0941 5074430

E-Mail: eichinger.klaudia@regensburg.de
www.regensburg.de/frauundberuf

► **Cham**

Frauen-Servicestelle Landkreis Cham

Herr Alfons Klostermeier

Tel. 09971 850126

E-Mail: aklostermeier@vhs-cham.de

► **Bad Tölz, Garmisch-Patenkirchen**

Servicestelle Frau und Beruf

Frau Claudia Harrasser

Tel. 08041 7961595

claudia.harrasser@frau-und-beruf.net

Frau Sabine Kopp

Tel. 08821 798025

E-Mail: sabine.kopp@frau-und-beruf.net

► **Bamberg**

**Concilia – Servicestelle für Frauen
in beruflichen Lagen**

Frau Sigrid Lohneis

Tel. 0951 9322448

E-Mail: lohneis.sigrid@ba.bfz.net

Agentur für Arbeit – Beauftragte für Chancen- gleichheit am Arbeitsmarkt

Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt vertreten die Agentur für Arbeit in allen Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt, der Frauenförderung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie informieren und beraten Arbeitsmarktpartner der Arbeitnehmer- als auch der Arbeitgeberseite sowie deren Organisationen.

Ihre Agentur für Arbeit erreichen Sie unter der in ganz Bayern gültigen Telefonnummer: 0800 4555500
Website: www.arbeitsagentur.de

Alles zum Thema „Frauen & Chancengleichheit“ finden Sie unter: Bürgerinnen und Bürger > Chancengleichheit.

Alle Agenturen für Arbeit bieten Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen rund um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf an. Nähere Informationen und Termine hierzu finden Sie hier: www.arbeitsagentur.de unter dem Punkt Veranstaltungen.

Literatur

Literatur:

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (2015), Broschüre: Mit ElternKOMPETENZ gewinnen. Chancen eröffnen, Fachkräfte sichern – Info-Broschüre zum Firmencoaching.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2010), Broschüre: Perspektive Wiedereinstieg – Ziele, Motive und Erfahrungen von Frauen vor, während und nach dem beruflichen Wiedereinstieg

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2010), Broschüre: Früher beruflicher Wiedereinstieg von Eltern – Ein Gewinn für Unternehmen und ihre Beschäftigten

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2011), Broschüre: Zeit für Wiedereinstieg – Potenziale und Perspektiven

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2015), Broschüre: Potenziale erschließen, Fachkräfte gewinnen, Zukunft sichern. Anregungen von Unternehmen für Unternehmen

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2013), Broschüre: Beruflicher Wiedereinstieg von Frauen nach längerer familienbedingter Erwerbsunterbrechung – Ergebnisse der Evaluation des ESF Programms Perspektive Wiedereinstieg

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2014), Broschüre: Perspektive Wiedereinstieg – Ein Praxisbuch

IAB Kurzbericht 23/2011, Böhm/
Drasch/Götz/Pausch: Potenziale für
den Arbeitsmarkt; Frauen zwischen
Beruf und Familie

IAB Kurzbericht 4/2014, Wanger:
Fuchs/Hummel/Hutter/Klinger,
Wagner, Weber, Weigand/Zika;
Arbeitsmarkt 2014; Zwischen Best-
marken und Herausforderungen

IAB Kurzbericht 16/2011, Fuchs/Söhn-
lein/Weber: Projektion des Arbeits-
kräfteangebots bis 2050; Rückgang und
Alterung sind nicht mehr aufzuhalten

IAB Kurzbericht 4/2015, Wanger:
Frauen und Männer am Arbeitsmarkt;
Traditionelle Erwerbs- und Arbeitszeit-
muster sind nach wie vor verbreitet

IZA Reserach Report No. 39 (2011):
Eichorst/Kendzia/Peichl/Pestel/Sieg-
loch/Tobsch, Aktivierung von Fach-
kräftepotenzialen; Frauen und Mütter

McKinsey&Company (2010): Woman
Matter 2010 – Women at the top of
corporations: Making it happen

vbw Die bayerische Wirtschaft (2015):
Prognos AG, Arbeitslandschaft 2040

www.zukunftsministerium.bayern.de



Dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration wurde durch die berufundfamilie gemeinnützige GmbH die erfolgreiche Durchführung des audits berufundfamilie@berufundfamilie.de bescheinigt: www.beruf-und-familie.de.



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren? BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 1222 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Winzererstr. 9, 80797 München

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@stmas.bayern.de

Gestaltung: CMS – Cross Media Solutions GmbH

Bildnachweis: ©plainpicture/Cultura, ©plainpicture/PhotoAlto,

©plainpicture/OJO, ©plainpicture/Maskot

Druck: Druckerei Schmerbeck GmbH

Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier
(FSC, PEFC oder vergleichbares Zertifikat)

Stand: Februar 2016

Artikelnummer: 1001 448

Bürgerbüro: Tel.: 089 1261-1660, Fax: 089 1261-1470

Mo. bis Fr. 9.30 bis 11.30 Uhr und Mo. bis Do. 13.30 bis 15.00 Uhr

E-Mail: Buergerbuerou@stmas.bayern.de

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien, sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.